

Pakete kamen mit der Bahn

Das Jahresende bedeutet auch das Aus für die Postfiliale in Beiseförth

BEISEFÖRTH. Postfiliale, Postagentur, zwischendurch das Missverständnis, es werde in Beiseförth bald weder das eine noch das andere geben: Das ist nur das jüngste Kapitel in der wechselhaften Postgeschichte des Dorfes. Ludwig Below, Malsfeld, und Friedhelm Kürpick, Beiseförth, haben in ihren Archiven gestöbert und geben einen Rückblick auf 135 Jahre Postgeschichte der Postannahme in Beiseförth:

„Die private „Lehenspost“ von Thurn und Taxis endete mit dem 30. Juni 1867. Der Norddeutsche Postbezirk übernahm sämtliche Postanstalten ab dem 1. Januar 1868 in Hessen. In dieser Zeit wurden neue Postanstalten eingerichtet. Darunter war auch der Ort Beiseförth, wo eine Agen-

HNA

GESCHICHTSBUCH

tur-Annahmestelle der Post eingerichtet wurde (siehe Postkarte 1872). Offensichtlich war der Paket- und Briefzugang über die Bahnpost „Cassel-Bebra“ erfolgt. Als erster Posthalter wird Th. Wagner genannt, der die Postgeschäfte bis 1874 führte. Anschließend übernahm sicher sein Sohn Johnas Wagner die Leitung und führte sie bis 1881 in der Mühlenstraße. Als Postagenturneher übernahm Heinrich Ellenberger die Post 1882 und als Zusteller wird Herr Wiegel genannt. Anschließend wurde August Häde in der Mühlenstraße Posthalter (siehe Ansichtskarte 1905). 1926 wurde die Agentur wieder unter die Leitung von Postangestellten gestellt. Mit Justus Müldner wurde 1926 in der Brunnenstraße die Postversorgung fortgesetzt. Inzwi-



Unter dem Wappen: Diese Ansichtskarte von 1905, aus dem Besitz von Friedhelm Kürpick, zeigt die Kaiserliche Postagentur in Beiseförth in der Mühlenstraße.

schen wurden die Pakete und Briefe von der Bahnpost vormittags gebracht und abends mit der Landkraftpost abgeholt.

Die Poststelle I (das waren die Orte mit größerem Postaufkommen) kam mit Hans Müldner in die Bahnhofstraße. Bis 1953 wurden die Pakete noch über die Bahn nach Beiseförth gebracht. Sicher war er noch 1963 im Dienst und auch seine Ehefrau Elisabeth Müldner war im Postdienst den Beiseförthern und den Feriengästen immer eine freundliche und hilfsbereite Postangestellte.

Nach dem Umzug von der Bahnhofstraße erneut in die Mühlenstraße, wo neue verglaste Schaltereinrichtungen ein-

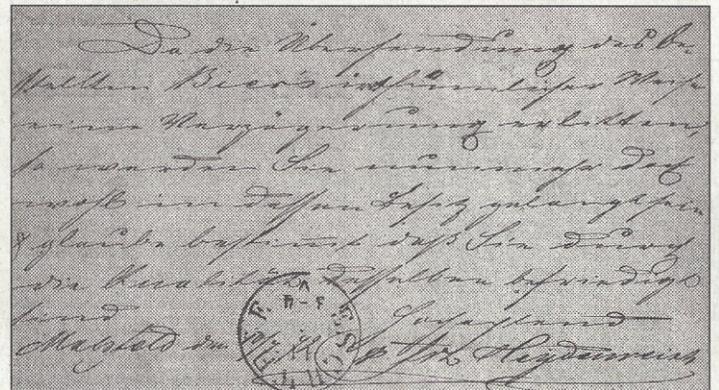
gebaut wurden, übernahmen nun Günther Aubel, Walter Fischer und Hilde Grebe seit 1983 die Amtsgeschäfte. Die Zustellung erfolgte mit Pkw von Malsfeld.

Doch die Schalteröffnungszeiten wurden wegen der „geringen“ Nachfrage immer

mehr gekürzt. Geringe Nachfrage führt die Post AG auch heute ins Feld: Sie hat entschieden, die Postfiliale in Beiseförth zum Jahresende zu schließen (wir berichteten). Ein mobiler Service soll den stationären Dienstleister dann ersetzen. (RED)



Abgestempelt wurde diese Karte (Ausschnitt) des Brauereibetzers Heydenreich in Beiseförth. Malsfeld hatte damals noch keine Poststelle. REPOS: NH



Geschäftliches: Auf der Karte aus der Sammlung von Ludwig Below heißt es: „Da die Übersendung des bestellten Bier's irrtümlicher Weise eine Verzögerung erlitten, so werden Sie nunmehr doch noch in dessen Besitz gelangt sein, und glaube bestimmt, dass Sie durch die Qualität desselben befriedigt sind. Hochachtend.“ Malsfeld, den 10.7.1872, Franz Heydenreich.